

Plädoyer für die Natur

Waldbegehung der Initiative „Waldschutz Passauer Land“ mit Experte Johann Gaisbauer

Von Helga Wiedenbein

Thyrnau. Im April 2022 wurde dem Gemeinderat die Aufstellung des Bebauungsplans „Am Waldrand“ vorgestellt. Der Gemeinderat stimmte einstimmig dafür, den Flächennutzungsplan entsprechend zu ändern, die anwesenden Bürger aber zeigten sich wenig erfreut, denn sie würden den Wald als Lärm- und Feinstaubschutz gerne erhalten. Schnell formte sich eine Bürgerinitiative. Um ihrem Ansinnen Nachdruck zu verleihen, haben die Waldschützer nun zu einem Ortstermin mit einem Experten eingeladen.

Obwohl in dem Waldstück, um das es geht, 2017 ein erheblicher Sturmschaden zu beklagen war, wächst dort seitdem ein junger und artenreicher Mischwald. Die bis zu hundert Jahre alten Eichen müssen erhalten bleiben, so die Forderung der Thyrnauer Bürger. Elisabeth Pilsl war erfreut über das große Interesse am Ortstermin sowie die persönliche Unterstützung weiterer Mitglieder der Initiative „Waldschutz Passauer Land“, die sich aus mehreren Bürgerbewegungen gebildet hat.

Für die Waldführung konnte Johann Gaisbauer, ehemaliger Förster und stellvertretender Leiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Passau, gewonnen werden. Als Unterstützer war der Passauer Stadt- und Bezirksrat Urban Mangold (ÖDP) gekommen. Als einziger Gemeinderat und zugleich 2. Bürgermeister nahm sich Franz Mautner die Zeit für eine Meinungsfindung, wobei 1. und 3. Bürgermeisterentschuldigt waren.

Elisabeth Pilsl stellte klar, dass sich die Bürger nur gegen die Abholzung des Waldstücks wehren; das vordere Wiesengrundstück an der Zubringerstraße könne durchaus für eine Bebauung aktiviert werden, sofern die Mindestab-



Dieses 3,5 Hektar große Wald- und Wiesengrundstück soll einer Wohnsiedlung mit 34 Parzellen weichen. Das Projekt ist in der Gemeinde umstritten.

stände zu den Bäumen eingehalten werden können, sagte sie. Die Sprecherin der Thyrnauer Initiative gab auch einen kurzen Einblick in die Historie. So wurde 1980 die Staatsstraße 2132 von Passau nach Hauzenberg gebaut. Diese Umgehungsstraße wurde geschaffen, damit die Anwohner vom Lärm verschont werden – nun soll an dieser Stelle eine neue Siedlung entstehen. Dies sei nicht im Sinne des Erfinders, so Elisabeth Pilsl. Bedauerlich sei auch, dass einige der alten Eichen im vergangenen Jahr in einer „Nacht und Nebel“-Aktion gefällt wurden, wie sie es nannte. Zu Bedenken gab sie, dass in Thyrnau durchaus andere Bauplätze (rund 100) zur Verfügung stünden.

Johann Gaisbauer stellte bei seiner Führung durch den Wald fest, dass dieser nicht tot sei, sondern neues Leben in vielfältiger Art entstanden ist und eine gesunde Flora und Fauna vorherrscht. Er konnte viele Baum- und Straucharten wie junge Tannen, Eichen,



Bürger stemmen sich gegen die Abholzung des Waldstücks und erhielten beim Ortstermin Zustimmung: Urban Mangold (l.), Franz Mautner (4.v.l.) Johann Gaisbauer (10.v.l.), Elisabeth Pilsl und Gerda Bauer (Mitte) sowie (hinten 4.v.r.) Michael Jungbauer.

– Fotos: Wiedenbein

Birken, Kiefern, Traubeneiche, Fichten, Vogelbeere und einen Bergahorn nachweisen – ideal für eine Walderneuerung, so sein Fazit. Auch Vögel wie Amsel, Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Rotkehlchen und viele mehr haben hier ihre Heimat. Zugeben musste Gaisbauer, dass die hohen Fichten nicht mehr stabil sind und weichen müssen, damit sich der junge Wald noch besser entwickeln könne.

Je weiter man in den Bereich an der Staatsstraße kam, umso deutlicher konnte man den Lärm bemerken, der von den Fahrzeugen verursacht wurde. Anwohner Michael Jungbauer berichtete, dass an dieser Stelle bereits bis zu 90 Dezibel gemessen wurden, bei den Häusern habe sich der Wert auf 55 bis 60 Dezibel reduziert. Dies sei ein deutlicher Beweis für den Lärmschutz durch den Wald. Gaisbauer verwies auf die horren-

den Kosten einer Lärmschutzwand, die für das geplante Neubaugebiet wohl erforderlich würde. Die Anwohner befürchten auch, dass diese womöglich im Nachgang durch alle Gemeindeglieder finanziert werden müsste.

Am Ende der Waldführung wurde auch die hohe Gewinnerwartung für die Investoren ins Gespräch gebracht. Die Anwesenden können sich nicht vorstellen, dass junge Familien aus der Gegend sich hier ein Eigenheim leisten können. Urban Mangold sprach das Bürgerbegehren an, das er in der Stadt Passau unterstütze, und stellte diese Möglichkeit auch für Thyrnau in den Raum. In Passau wolle man die Abholzung des Jägerholzes abwenden.

Ziel der Initiative „Waldschutz Passauer Land“ ist auch, die Lebensqualität zu erhalten, was eine eindrucksvolle Schautafel am Ende der Begehung zeigte. So seien die gesundheitlichen Belastungen durch Feinstaub längst erwiesen, wobei eine hundert Jahre alte Eiche mit der Filterung von elf Tonnen Staub und Schadstoffen im Jahr sehr helfen würde.

Junge Frau stürzt, Fahrer flüchtet

Ruderting. Eine 15-jährige Leichtkraftradfahrerin fuhr am Sonntag gegen 18.15 Uhr auf der Tittlinger Straße in Richtung B 85, als sie von einem Audi A4 erfasst wurde. Sie landete aufgrund des Zusammenstoßes mit ihrem Gefährt im Straßengraben und zog sich leichte Verletzungen zu. Der Autofahrer kümmerte sich nicht darum und fuhr weiter. Nun sucht die Polizei einen Mann mit Brille und Glatze, etwa 50 Jahre alt. Wer Hinweise geben kann, soll sich mit der Polizeiinspektion Passau unter ☎ 0851/95110 in Verbindung setzen.

– red

Gedenken an die Toten auf der B 85

Preying. Am Samstag, 27. Mai, 18 Uhr, findet die traditionelle Maiandacht an der Sesselsteinkapelle statt. Diese liegt an der B 85, Tittling-Saldenburg, auf der rechten Seite, rund 500 Meter vor der Abfahrt nach Saldenburg, etwa 300 Meter im Wald. Dabei wird auch eine Gedenkminute für die Verunglückten und Verkehrstoten auf der B 85 zwischen Tittling und Eberhardsreuth abgehalten. Musikalisch gestaltet wird die Maiandacht von zwei Bläsern und den Perlesreuter Sängern, mit Zither und Hackbrett. Zum Schluss der Andacht gibt es einen Sekt-Empfang und Häppchen. Bei schlechtem Wetter wird die Veranstaltung in der Pfarrkirche Preying abgehalten.

– red

Kochabend der Europaregion

Freyung-Grafenau. Im Rahmen des Vorsitzes von Niederbayern in der Europaregion Donau-Moldau lädt die Europaregion am 27. Juni um 18 Uhr zu einem bayrisch-tschechischen Kochabend mit Schülern der Hotelfachschule Viechtach und der Adolph-Kolping-Gastroschule in Freyung ein. Die Gäste erwartet ein Abend mit Essen und Getränken aus beiden Ländern bei musikalischer Umrahmung.

– red

Das Nötigste wird geflickt

Zusätzlich zur Erschließung werden Risse in der Ortsdurchfahrt ausgebessert



Bald keine Gefahr mehr für Radfahrer soll die Ortsdurchfahrt Raßbach sein. Der Gemeinderat hat beschlossen, Risse und Schlaglöcher durch Flickasphaltierung zu beheben.

– Foto: Gemeinde

Thyrnau. Direkt gefährlich sei es, mit dem Fahrrad durch Raßbach zu fahren, meint 1. Bürgermeister Alexander Sagberger. In seiner jüngsten Sitzung hat der Gemeinderat über Asphaltarbeiten an der rissigen Ortsdurchfahrt im Zuge der Erschließung Raßbach diskutiert. „Nun haben wir die Möglichkeit, gleich diesen Teil mitzuteeren, wenn die Ortsstraße bis zur Staatsstraße asphaltiert wird“, spricht sich Sagberger für die Maßnahme aus.

Der 1. Bürgermeister betonte, dass es sich bei dem Vorhaben nur um eine Flickasphaltierung handelt. Wie es mit der Kanal- und Wasserführung an der Straße aussieht, wollte Christian Anetseder (CSU) wissen. Der Kanal sei in diesem Bereich nur an einer Stelle schadhaft, man habe das im Blick, da gerade eine Bauleitplanung im Gange sei, so Bürgermeister Sag-

berger. Das werde jedoch später noch Thema werden.

Um die Definition von „später“, hatte Anetseder daraufhin gebeten. Für ihn spiele es eine Rolle, ob man dabei von zwei oder zehn Jahren spreche. „Nicht, dass wir das jetzt schön ausflicken und nach ein paar Jahren wieder aufreißen“, fügte Anetseder hinzu. Über den Zeitpunkt der Kanalarbeiten konnte Sagberger noch nichts sagen, aber „in dem Bereich ist momentan noch nichts vorgesehen“, informierte er.

2. Bürgermeister Franz Mautner (CSU) sei von Anwohnern bereits angesprochen worden. Ihre Bitte: die Wasserführung im Zuge der Baumaßnahmen keinesfalls höher zu setzen, da es in der Vergangenheit scheinbar zu Problemen geführt habe, schildert Mautner. „Dafür müsste man dann mit den Bauarbeitern vor Ort reden.“

Fragen um den exakten Bereich, der neu asphaltiert werden soll, beantwortete Geschäftsleiter Klaus Ernst: „Geplant ist, die guten Bereiche auszulassen und wirklich nur die rissigen Stellen auszubessern, die schadhaft sind. Es geht nicht um die komplette Straße.“ Norbert Andorfer (WG) war von der Menge der kaputten Stellen überrascht: „Für mich ist das nicht nur das Nötigste. Wenn ich mir das ansehe, sind das fast 90 Prozent der Straße.“ Ihm stelle sich die Frage, ob dann nicht mehr Mittel aufgewendet und gleich die komplette Straße asphaltiert werden solle.

Zusammen mit der Baufirma und dem Planer wurde die Ortsdurchfahrt Mitte April besichtigt, um den Umfang der Schäden im Asphalt einzuschätzen. Laut Alexander Sagberger sei dabei empfohlen worden, nur das Nötigste zu unternehmen. „So hat es auch der Finanzausschuss bestimmt“, fügte Kämmerer Erich Thaler hinzu. Im Straßenunterhalt habe man ein Budget von 70 000 Euro. Bisher sind für die Maßnahme 24 901 Euro veranschlagt. „Wenn das Vorhaben doch mehr kosten sollte, müssen wir eben mehr von diesem Budget aufwenden“, so Thaler.

Einstimmig sprach sich der vollzählige Gemeinderat für die „Flickasphaltierung Raßbach im Zuge der Baumaßnahme Erschließung Weiler Raßbach“ aus, die von der Firma Karl Bachl Hoch- und Tiefbau aus Röhrnbach durchgeführt werden soll. – hae



Die Baufirma hat bereits damit begonnen, eine 130 Meter lange Baustellenumfahrung zu bauen.

B 12: Arbeiten haben begonnen

Wellstahldurchlass von 1977 wird ersetzt – Baustellenumfahrung erstellt

Hutthurm. Die Arbeiten für die Erneuerung des Brückenbauwerks an der B 12 über eine Gemeindeverbindungsstraße bei Leoprechting haben begonnen. Die ausführende Firma ist bereits dabei, eine 130 Meter lange Baustellenumfahrung zu bauen, was insgesamt wohl drei Wochen dauern wird, wie das Staatliche Bauamt mitteilt. Die Behelfsumfahrung soll gewährleisten, dass während der anschließenden Brückenbauarbeiten der Verkehr auf der Bundesstraße nicht beeinträchtigt wird.

Die Arbeiten am Brückenbauwerk der B 12 werden voraussichtlich bis Ende November 2023 dauern. Der Neubau ist erforderlich, da das vorhandene Bauwerk, bestehend aus einem Wellstahlprofil, aus dem Jahr 1977 erhebliche Schädigungen aufweist. Dieses wird durch einen offenen Stahlbe-



Das Bauwerk unter der B 12 besteht aus einem Wellstahlprofil von 1977 und weist erhebliche Schädigungen auf. Es wird durch einen offenen Stahlbetonrahmen ersetzt.

– Fotos: Matthes

tonrahmen ersetzt. Eine Instandsetzung ist aus bautechnischen Gründen nicht möglich, teilt das

Staatliche Bauamt mit. Die Gesamtkosten liegen bei rund 1,6 Millionen Euro.

– red